

Kurz vor Sonnenaufgang steige ich ins Boot und starte den Außenborder.  
Ich löse die Leinen vom Boot und fahre langsam vom Anleger fort.  
Ich drücke den Gashebel ein Stück nach vorne und das Boot beschleunigt.

Es ist recht kühl an diesem Septembermorgen in Fjordnorwegen.  
Der Fahrtwind ist unangenehm kalt in meinem Gesicht zu spüren.  
Ich setze mich hinter die Scheiben der Kajüte des Bootes.  
Das ist schon behaglicher.  
Jetzt schiebe ich den Hebel ganz nach vorne und das Boot schießt mit  
Höchstgeschwindigkeit über den spiegelglatten Fjord.

Nach recht kurzer Zeit habe ich mein angepeiltes Ziel schon erreicht.  
Ich schalte den Motor aus und eine wohltuende Stille breitet sich aus.  
Ich schaue zur mächtigen Steilwand am Fjordufer hinauf.  
Die Wand erscheint im Dämmerlicht des Morgens tief schwarz.  
Über der Wand wird gleich die Sonne aufgehen.  
Der Himmel ist blutrot gefärbt.  
Mein Blick wandert über das Wasser.  
Leichter Nebel wabert über die Oberfläche, an der keine Welle zu sehen ist !

Trotzdem geht eine Strömung durch den Fjord.  
Es ist etwa drei Stunden vor Tiden-Wechsel.  
Eigentlich die richtige Zeit zum Fischfang.  
Dafür bin ich ja hier her gefahren, wie mir grade auffällt.  
Aber die magische Schönheit des Morgens in Norwegen verleitet einem,  
schnell das wesentliche zu vergessen !

Ich hole die leichte Spinnrute aus dem Rutenhalter.  
Der legendäre knallgelbe Pilker ist noch montiert.  
Der hat die letzten Tage guter Erfolge geliefert.  
Also lasse ich ihn dran und werfe den Pilker mit gedämpften Schwung gegen  
die Strömung aus.  
Der Pilker taucht Richtung Grund ab.  
In etwa 80m Wassertiefe stoppe ich ihn und kurbele ihn wieder schnell Richtung Oberfläche.

Der erhsehnte Einschlag, also der Anbiss eines Seelachs, bleibt leider aus.  
Ich werfe erneut.  
Auch diesmal will kein Fisch anbeißen.  
Nach einer halben Stunde erfolglosen Fischens, starte ich den Außenborder und fahre ein  
Stück weiter rein in den Fjord.

Mittlerweile steht die Sonne am stahlblauen Himmel !  
Das Boot befindet sich aber noch im Schatten der großen Steilwand.  
Es ist somit noch nicht viel wärmer geworden, aber es wird heute sicherlich noch angenehm warm.  
Ich gönne mir erst mal einen Morgenkaffee aus der Thermoskanne.  
Der heiße Becher tut den klammen Händen gut.  
Hinter mir vernehme ich ein Schnaufen.  
Ich drehe mich um und entdecke zwei Schweinswale, die an meinem Boot entlang schwimmen.  
Sie tauchen ab und kommen wieder hinter dem Boot an die Oberfläche und schwimmen  
erneut an mir vorbei.  
Fast sieht es so aus, als wollten die mal gucken, was der Kerl hier frühmorgens  
auf dem Fjord zu suchen hat.  
Aber anscheinend bin ich nicht interessant genug, denn nach der zweiten Runde lassen  
sie sich nicht mehr blicken.

Jetzt aber weiter mit der Angelei.  
Zunächst mache ich wieder ein paar erfolglose Würfe.  
Doch dann endlich der Einschlag.  
Die Rutenspitze wippt zwei, drei Mal und dann flüchtet der Fisch vehement in Richtung Fjordgrund,  
begleitet vom Aufheulen meiner Rollenbremse.  
Nach etwa 40m endet die rasante Flucht langsam.  
Jetzt beginnt für mich der anstrengende Teil des Drills.  
Ich pumpe den Fisch gefühlvoll nach oben, immer drauf bedacht, das er jeder Zeit wieder eine Flucht

nach unten machen kann.  
Doch das bleibt diesmal aus, was mich drauf schließen lässt, das der Fisch kein wirklicher Riese ist.  
Nach einigen Minuten taucht der Fisch an der Oberfläche auf.  
Wie erwartet ein Seelachs und mit seinen geschätzten 4 Kilogramm in der Tat kein Kapitaler.  
Aber egal, ein schöner Fisch und heute der erste.  
Ich freue mich !  
Der Fisch wird versorgt und die Angel wieder ausgeworfen.

Als der Pilker tief genug abgesackt ist, schließe ich den Bügel der Rolle und drehe zügig nach oben.  
Zehn Meter schaffe ich, dann kommt erneut der Einschlag.  
Diesmal reißt mir der Fisch gut und gerne 60m von der Rolle.  
Der muß größer sein !! ??  
Nach der ersten Flucht kann ich 20m Schnur zurück gewinnen.  
Aber der Fisch zerrt mir diese sofort wieder von der Rolle.  
Jetzt scheint er müde zu sein !  
Ich kann reichlich Schnur aufnehmen.  
Doch noch gibt sich mein Gegenüber nicht geschlagen.  
Ihm gelingt tatsächlich noch eine längere Flucht.  
Ich kann ihn stoppen und langsam nach oben pumpen.

Der Seelachs durchbricht die Wasseroberfläche und ich schaue respektvoll vom Boot auf ihn herab.  
Ein klasse Fisch.  
Gut einen Meter lang und fast 10 kg schwer.  
Meine Freude ist riesig.  
Habe ich doch längere Zeit so einen tollen Seelachs hier in meinem Lieblingsrevier nicht mehr gefangen.

Nachdem der Fisch waidgerecht versorgt ist, könne ich mir ein Pause.  
Verdient habe ich sie mir alle mal !!

Schenke mir erneut einen Kaffee ein und greife zur Brotdose.  
Nehme ja immer ein paar Schnittchen mit auf's Wasser.  
Eigentlich hasse ich es, das Frühstück so zwischen zwischen Seelachsdrill und Bootsteuern runter zu schlingen.  
Aber morgens ist einfach keine Zeit zum frühstücken.  
Außerdem läßt mein morgendlicher Adrenalinpiegel mich an alles denken, nur eben nicht ans essen !  
Doch jetzt lasse ich es gemütlich angehen.  
Schnappe mir ne Scheibe frisches norwegisches Brot, dick belegt mit Holsteiner Mettwurst.  
Das kommt gut.  
Gleich noch ne Scheibe deutsches Schwarzbrot mit norwegischen Käse hinterher.  
Der erste Hunger ist nun weg.  
Noch ein Kaffee in den Becher und total zufrieden, mache ich einen Rundblick durch den Fjord.  
Ein paar andere Anglerboote kann ich aus machen.  
Sind das da hinten nicht Karl und sein Vater ?  
In der Tat !  
Werde ich nachher mal rüber fahren und ein wenig klönschnacken.

Rute raus, der Spaß beginnt !  
Hoffentlich wieder ! ??

Und tatsächlich, nach kurzer Zeit kann ich erneut einen Seelachs raus zerren !  
Ich habe Blut geleckt !  
So schnell wie möglich den Pilker wieder runter lassen.  
Andrehen..... und Biss !  
Das geht ja jetzt hier gut ab !!!

Den Fisch ins Boot holen, eins über die Rübe, dann Kehlschnitt machen und ab in die Wanne ist eine fließende Bewegung.  
Keine Zeit verlieren und den Köder erneut im Fjord versenken.  
Pilker stoppen und schnell hochdrehen.

Ich hätte drauf wetten können !!  
Natürlich hängt der nächste Seelachs.

Doch nun ist der Spuk wohl erst mal vorbei.  
Die nächsten Würfe verlaufen ohne Fischkontakt.

Kann ich mit leben.  
Somit Zeit die Fische auszunehmen.  
Doch zuvor ziehe ich mir meine Jacke aus.  
Denn mittlerweile stehe ich in der prallen Sonne und die wüste Kurbelei tat ein übriges.

Ich hole den ersten Fisch aus der Kiste, halte ihn außerbords, schneide ihn den Wanst auf,  
wähle den Glibberkram heraus und schmeiße das Zeugs in hohen Bogen in den Fjord.  
Sofort ertönt ein Gekreische und Gezeter ! ??  
Ich schaue auf und erblicke dutzende Möwen !  
Wo kommen die plötzlich her ?  
Habe die ganze Zeit doch keine gesehen ! ?

Betrachte mal eben das Treiben.  
Die Viecher sind stockdoof !  
Hat eine Möwe was von den Innereien erwischt, stürzen sich die anderen wie blöde auf sie.  
Das Ende vom Lied ist, keine bekommt was ab !  
Na, mir soll's egal sein !  
Das Viehzeug geht mir am verlängerten Rücken vorbei.  
War nicht immer so.  
Als Kind habe ich diese Vögel geliebt.  
Ist auch klar.  
Fraßen die einem die dargebotenen Pommes-Frites schon fast aus der Hand.  
Aber als die erste Möwe mir auf den Kopf geschissen hat, war's mit der großen  
Liebe unverzüglich vorbei !!!

Die beiden anderen Seelachse verarbeitet ich nun auch noch.

Ich werfe den Bootsmotor an und fahre ein Stückchen weiter in die Mitte des Fjords.

Ich stehe jetzt in der prallen Sonne, das Wasser im Fjord erscheint nun in einem  
tiefen Türkis-Farbton.  
Bei diesem hellen Licht halte ich meinen knallgelben Pilker für nicht mehr so effektiv.  
Zeit was neues zu montieren.  
Das gut gefüllte Sortiment an Pilkern in meiner Angelkiste macht die Entscheidung nicht  
leicht.  
Ich wähle ein schlankes Modell mit silberfarbenen Flanken und einen blauen Rücken.  
Sollte die perfekte Imitation des Futterfisches der Seelachse hier im Fjord sein, den Brislingen !

Wieder beginne ich mit der Angelei.  
Passiert die nächste Stunde aber rein gar nichts ! ?

Die Angelei hier kann schon mächtig zäh sein.  
Wenn ich's recht überlege, verwundert das auch kaum.  
Der Fjord ist so riesig, mein Pilker so klein !  
Wie sollen da Fisch und Pilker auch zusammenfinden ! ??

Ich spähe in die Runde und erblicke Karl's Boot nicht weit von mir.  
Fahre hin und frage wie's läuft.

„Fünf Stück haben wir !“  
„Das ist doch super ! Fünf habe ich auch ! Aber ich bin alleine !!“

Ein Grinsen kann ich nicht verbergen.  
Aber Karl weiß, wie es gemeint ist.  
Wie haben uns vor ein paar Jahren mal kennengelernt und uns dann immer mal wieder hier  
am Fjord getroffen.

„Wie groß sind eure ?“

„Fünf , sechs Kilo !“

„Prima ! Die Größe habe ich etwa auch !  
Und einen von fast 10kg ! Hier guckt mal !“

Ich hole den Fisch aus der Kiste und halte ihn hoch.

„ Wow, der ist ja klasse ! Petri !“

„Danke. Hatte ich schon länger nicht mehr so ´n großen.  
Endlich mal wieder Glück gehabt !“  
Eigentlich habe ich genug Seelachse für heute.  
Will mal sehen, ob ich an der Steilwand nicht noch ein paar Pollacken kriege ! ?“

„Ich denke, wir machen weiter mit den Seelachsen.  
Macht mir einfach mehr Spaß, als das Gummi-Gefische !“

„Jedem das seine !  
Soll ich heute Abend mal auf ein Bierchen vorbei kommen ?“

„Na klar, kannst du machen !!“

„Okay, dann bis später !“

Die kurze Fahrt rüber zur Steilwand ist schnell gemacht.  
Die Angelei auf Pollack unterscheidet sich von der auf Seelachs fundamental.  
Das Wasser ist hier erheblich flacher als in der Fjordmitte und statt eines Pilkers  
kommt jetzt ein Gummifisch zum Einsatz.

Ich hole meine schon arg in die Jahre gekommene Meerforellenrute aus dem Halter.  
Das Ding habe ich schon eine halbe Ewigkeit.  
Habe ich mir seiner Zeit, nomen est omen, zum Meerforellen-Fischen an der Ostsee gekauft.  
Leider haben das die Forellen nun gar nicht gewürdigt.  
Will heißen, mir ist es nicht gelungen eine Meerforelle zu erbeuten.  
Jedenfalls nicht mit dieser Rute.  
Zum Einmotten war sie dann doch zu schade, also wurde sie zur Pollack-Peitsche um deklariert !  
Mit Erfolg !!!

Welchen Köder soll ich nehmen ?  
Gummifisch ist klar, etwa 10cm lang ist Standard.  
16g- Bleikopp sollte bei der geringen Strömung ausreichend sein !  
Aber welche Farbe ?  
Ich öffne meine Köderbox und erblicke ein reichhaltiges Angebot an Gummifischen !  
Das können die Pollacken doch unmöglich alles fressen ! ? grins  
Nee, paßt schon !  
Lieber 50 Gummis zu viel, als zwei zu wenig, kommt mir in den Sinn !

Doch welche Farbe nun ?  
Natürlich oder knallig !  
Ich entscheide mich für die Natur.  
Silber schimmernd mit grünen Rücken !  
Hering-mäßig !

Hänge den „Hering“ in den Karabiner und werfe das ganze mit der Strömung parallel  
zur Steilwand aus.  
Der Blick auf's Echolot verrät mir eine Wassertiefe von 32m.  
Das erscheint mir als ideal ! ??

Ich lasse den Gummifisch bis zum Grunde absacken und hole ihn ganz langsam wieder ein.  
Irgendwo in der Wassersäule sollte ein Pollack den Köder attackieren.  
Tat aber keiner.

Auch die nächsten Würfe passierte nix.  
Dann endlich ein Anbiss.  
An die Oberfläche kommt ein Lippfisch.  
Schön bunt und toll anzugucken, aber taugt nichts für die Küche.  
Also schonend zurück in den Fjord.

Ich verlege das Boot einige Meter und werfe erneut aus.  
Es erfolgt ein Biss.  
Diesmal könnte es ein Pollack sein.  
Und richtig.  
Aber auch recht klein.  
Somit fieserweise zurück ins kalte Wasser.

Dann der nächste Fisch.  
Gleich nach dem Anbiss eine schnelle Flucht.  
Dann läßt sich der Pollack, das es einer ist, bin ich sicher, hoch pumpen.  
Am Widerstand merke ich, das ist kein schlechter.  
Ich bin auf der Hut !  
Aus früheren Fehlern habe ich gelernt, das die größeren Pollacks sich nach der ersten Flucht fast wehrlos hochkurbeln lassen.  
Kurz vor der Oberfläche explodieren die dann, vielleicht erschrickt sie das Tageslicht, und flüchten vehement in die Tiefe.  
Wenn jetzt die Bremse nicht richtig anläuft, reißt die Schnur oder der Haken schlitzt aus und der Fisch ist weg !

Und genau so kommt es !  
Aber mich altem Hase könnt ihr nicht überrumpeln !  
Mein Gerät und ich reagieren perfekt und können die urplötzliche Flucht abfedern !  
Jetzt hat mein Gegenüber verspielt.  
Hat keine Chance mehr zu entkommen und landet via Kescher im Boot.  
Ein sehr schöner Pollack von knappen sechs Kilo.  
Da kommt Freude auf !

Der nächste Drill bringt eine kapitale Makrele.  
Ihre 40cm können sich schon sehen lassen.  
Und willkommen ist sie auch, kann noch als vorzüglicher Köder für die Seehechte herhalten.

Es folgt eine weitere Makrele und einige kleinere Pollacks, die weiterhin ihre Freiheit genießen dürfen.

Es kommt jetzt leichter Wind auf und dieser drückt mein Boot an die Steilwand.  
Das macht das Angeln hier fast unmöglich , muß man doch ständig wieder von der Wand abrücken und immer ein Auge drauf haben, das man nicht dagegen knallt.  
Also weg hier !

Was tun ?  
Der Tag ist schon ganz schön fortgeschritten.  
Doch noch habe ich Lust auf's Angeln und auf's Fischefangen !  
Während ich langsam mit dem Boot eher ziellos vor mich hin fahren, ziehe ich mir noch mal eben die restlichen Schnittchen zu Gemüte !  
So 'ne Art Mittag machen, könnte man sagen.  
Die Schnittchen spüle ich mit Zitronenbrause runter.  
Würde mir nie in den Sinn kommen, so'n Zeugs zu Hause zu trinken.  
Aber hier in Norwegen habe ich das immer mit auf dem Boot.  
Und ich liebe es !! grins

Nun gut, wohin denn jetzt ??  
Auf alle Fälle nicht mehr weiter rein in den Fjord, sondern sich schon in Richtung Heimat orientieren.  
Am Eingang des Fjordes gibt es einen größeren Flachwasserbereich.  
Könnte ich dort ruhig mal versuchen.  
Also Hebel auf'n Tisch und ab geht die Luzie !

Auf halber Strecke kurz bei Karl angehalten.

„Wie sieht's aus ? Habt ihr noch was gekriegt ?“

Jo, vier Stück. Wie gehabt so umbei 6kg !  
Und selber ?“

„Mensch ist doch prima !  
Och, lief ganz gut !  
Ein schönen Pollack von 6kg !  
Und ne fette Makrele und nen bißchen Kleinkram !  
Macht ihr hier noch weiter ?“

„Nee, wir machen Feierabend. Müssen ja die Fische noch versorgen.  
Und du ?“

„Ich will vorne am Eingang noch ein wenig rummachen.  
Und dann noch mal vor meiner Haustür kurz auf Seehecht.  
Tag ist ja noch lang.“

Aber kommst heute Abend noch rum, oder was ?“

„Natürlich !!!  
Schaffe ich alles doch !  
Bin der doch hyper-schnell filetrender Eintüter und Froster !  
Alles kein Problem !“

„Na dann mach ma !“

„Logo !  
Also bis heute 'Abend !“

„Ja, du mich auch !“ grins

Weiter geht die Fahrt zum Fjordeingang.  
Dort angekommen, lasse ich einen Pilker zum Grund und klopfe diesen mit dem Pilker ab.  
48m Wassertiefe hier.  
Drei, vier Mal pilke ich am Grund.  
Da nix anbeißt, drehe ich den Pilker wieder zum Boot, in der Hoffnung, das im Mittelwasser wer einsteigt.  
Steigt aber keiner.  
Ergo wieder runter mit dem Pilker und das Spiel von vorne.  
Beim zweiten Anziehen, kommt der Biss.  
Wehrt sich tapfer, aber nützt ihm nix.  
Im Kescher entpuppt sich der Fisch als Wittling.  
Schöner Fisch mit seinem 60cm.  
Das freut mich, zumal er der ober leckerste Fisch in der Küche ist.  
In meiner jedenfalls !!

Wieder das Gekreische meiner gefiederten Freunde ! ?  
Man, ich habe den Wittling noch nicht mal richtig angefaßt, da geht das Theater schon los.  
Doch diesmal hat das Viehzeug ein anderes Opfer, wie ich feststelle, als ich aufschaute.  
Ein oder besser der Seeadler, der hier vorne, oben in der Felswand, schon beinahe immer sein Zuhause hat, fing wohl einen Fisch.  
Mit dem Fisch in seinen Krallen strebt er Richtung Heimat, da stürzen sich die Aasgeier auf ihn, um ihn den Fisch abzufragen.  
Der elegante Flieger weicht der Meute geschickt aus und entkommt mit seinem Fisch oben in den Felsen zwischen den Bäumen !  
Heute ist er der Sieger !  
Gut gemacht !!!

Ich spähe noch einmal über die Steilwand.  
Es ist schon erstaunlich, das auf den augenscheinlich nackten Felsen Bäume, meist Fichten, wachsen.

Jede noch so kleine Nische wird ausgenutzt.  
Wie die Bäume überhaupt auf so stattliche Größen sprießen können, ist mir schleierhaft.  
Es ist immer wieder verwunderlich, was die Natur zu Wege bringt.  
Um so schlimmer ist es, das die Menschheit drauf und dran ist, dies alles kaputt zu machen !!

Ich angele weiter, aber es tut sich nichts mehr.

Okay, bißchen Zeit habe ich noch.  
Somit mit Vollgas zu meiner Seehecht-Stelle.  
Ist von da ja auch nur drei Minuten bis zum heimatlichen Anleger !

Die Stelle grob angefahren.  
Die letzten Tage habe ich hier eigentlich immer gut gefangen.  
Sind meine Driften von gestern noch auf dem Plotter ?  
Yes !  
Etwa 400m noch nach Norden, dann sollte es losgehen können.  
Drift scheint heute etwas anders zu sein als gestern ! ?  
Ich mache zunächst die Rute klar.  
Auf Seehecht braucht man wieder anderes Gerät und es ist eine andere Angeltechnik.  
Die Rute ist nicht so extrem lang, wie meine Spinnruten und hat natürlich ein recht hohes Wurfgewicht.  
Also Rolle benutze ich hier eine Multirolle.

Ich verwende keine komplizierten Naturköder-Montagen, sondern lediglich einen Pilker.  
Am Pilker selber kommt eine kurze Mundschnur mit großen Drilling.  
Leuchtschlauch zum Schutz der Schnur und noch ein Leuchtoktopus.  
Das war´s schon.  
Ich schnippele aus meiner Makrele einen schmackhaften Fischstreifen und piekse ihn auf den Drilling.  
Der Blick auf den Plotter sagt mir, das ich heute nicht ganz so direkt auf´s Ufer zutreibe, sondern ein wenig schräg in den Nebenfjord hinein.  
Die Drift ist aber sehr gemächlich.  
Wassertiefe fast 80m.  
Also sollte ein 200g Pilker genügen.  
Die Mundschnur eingehängt und die ganze Chose zum Grund ablassen.  
Dort angekommen den Freilauf der Multi raus und den Pilker 2 bis 3 m Hochkurbeln.  
Jetzt den Pilker einfach in der Strömung halten und höchstens hin und wieder mal die Rute heben und senken.  
Das reicht schon, um die Seehechte zum Anbiss zu animieren.  
So sie denn da sind ! ??

Noch sind keine da !  
Naja, wenn ich heute nix mehr fange, ist auch egal.  
Bis hier hin ist meine Ausbeute schon ganz okay !

Drehe mal drei Meter höher.  
Vielleicht sind die Biester dort zu gange ! ??

Was mach ich mir denn heute Abend zum Futtern ?  
Lange kochen will ich eigentlich nicht.  
Wird ja auch knapp mit der Zeit.  
Will ja noch zu Karl !

Das frische, köstliche norwegische Brot habe ich noch.  
Mensch, gestern habe ich doch ein paar Reker gepult.  
Die müssen eh weg !  
Ich kloppe mir ein paar Eier in die Pfanne.  
Schinken und Gurken mit rein, ordentlich würzen.  
Ach, Zwiebeln habe ich ja auch noch.  
Rein damit !  
Noch ne rote Paprika dazu.  
Und die Reker.  
Alles mit Gewürzketchup abschmecken und auf´s Brot damit.

Alter, ich krieg Hunger !

Und einen Biss !!  
Es zuppelt an der Rutenspitze !  
Ruhig Brauner, nur Geduld !!  
Jetzt kommt Zug auf die geflochtene Schnur.  
Anhieb !  
Yeah, hängt !!  
Nach ruppigen Drill kommt ein Seehecht an die Oberfläche.  
Rein in den Kescher und schwupps ins Boot !  
Guter Fisch !  
Jetzt nur auf die spitzen Zähne beim Hakenlösen achten !  
Sonst gib´s blutige Finger !!

Wo bin ich eigentlich ?  
Schon ziemlich nah am Ufer !  
Also dem Plotter nach zurück zum Anfang der Drift gefahren und erneut den Köder ausgeworfen !

Das Spiel beginnt von vorn.  
Und wieder passiert zunächst nichts !

Beim Angeln braucht man einen langen Atem.  
Und wer aufgibt, hat schon verloren !  
Spucke und Geduld, wie mir als Jugendlicher ein alter erfahrener Haudegen gepredigt hat.  
Fiel einem damals in der Sturm- und Drangphase natürlich schwer.  
Man wollte alles und alles auf ein mal !!

Da es unten am Grunde des Fjords recht ruhig zu ging, schweiften meine Gedanken in die Vergangenheit ab.  
Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie ich zum allerersten Mal geangelt habe.  
Das war im zarten Alter von zehn Jahren.  
Wir waren mit der Familie im Sommerurlaub auf der holländischen Insel Texel.  
Mit von der Partie waren auch die Patentante und der Patenonkel meiner jüngeren Schwester.  
„Onkel Ulli“ war damals recht aktiver Angler.  
Wollte meinen Vater überreden, es ihm gleich zu tun.  
Dieser hatte aber kein Interesse an der Angelei.

Also kaufte mir Onkel Ulli eine Rute samt Rolle und Schnur und was weiß ich noch alles, was man da so brauchte und wie das hieß und schleppte mich mit an den Strand !  
Okay, Strand hört sich jetzt dramatischer an, als es war.  
Es war ein Strand, ein Sandstrand.  
Aber der war (und ist es heute natürlich immer noch !) nicht direkt auf der Meeresseite der Insel, sondern im Übergangsbereich zum Wattenmeer.  
Und hinter einer Landzunge und somit im Windschatten.  
Damit auch nicht von großen Wellen um tost.  
Somit war und ist ein geruhssames Brandungsangeln garantiert.

Ich stand nun mit zehn Jahren auf diesem Strand bekam meine neue Rute in die Hand gedrückt.  
Onkel Ulli erklärte mir, was man sonst noch braucht und wie man damit hantiert.  
Drückte mir zu guter Letzt zwei ekelige sogenannte Wattwürmer in die Hand und nötigte mich diese auf meine zwei Haken zu stechen.  
Angeln hatte ich mir romantischer vorgestellt.

„Ulli, kommen die Fische auf den Strand und holen sich die Würmer, oder wie soll das laufen ?“

„Man, du mußt auswerfen !“

„ Ich werf doch meine neue Rute nicht ins Wasser !“

„Natürlich nicht !  
Komm ich zeig´s dir!“



Ja, und dann flog mein Köder zum ersten Mal in die Fluten des Meeres.  
Gefühlt 357m, geschätzt etwa 10m !

Ulli kam geschätzt irgendwie weiter als ich ! ??

Egal !  
Und spannend war das auch.  
Nur passierte nicht viel.  
Außer dauernd die blöden Wattwürmer wechseln und immer wieder auswerfen.  
Immerhin schaffte ich schon fast 20m !

Ulli holte doch tatsächlich hin und wieder so komisch platt geklopte Fische an Land.

Und dann hatte ich auch was am Haken.  
Eine Strandkrabbe.  
Ein große !  
Mit zwei mächtigen Scheren !  
Die Angst vor diesem Untier kroch mir in die Glieder !

Ulli packte das Viech am Panzer, fummelte den Haken lose und schmiß die Krabbe zurück ins Meer.  
Sehr emotionslos das Ganze ! ?

Doch das war das erste Getier, das ich eigenständig dem Meer entrissen habe !  
Ich war stolz wie Oskar !

Das war irgendwie die Initialzündung.  
Das Angelfieber packte mich.

Drei Tage später saß ich mit Ulli schon im Boot und befreiten das Wattenmeer von den platt geklopten Fischen.  
Wie sich raus stellte, heißen die passenderweise sogar Plattfische.  
Und ich fing auch meine ersten !!!!!!!!

Somit war ich schon Bootsangler.

Mit dreizehn Jahren bin ich dann in den örtlichen Angelverein eingetreten.  
Und entleerte die Baggerseen.

Doch die Liebe zum Meeresangeln schlummerte einfach in mir.  
Und ich versuchte diese rauszulassen, wann immer möglich..  
Machte weiterhin im Urlaub auf Texel die Strände unsicher.  
Nahm an den Hochseeangelfahrten vom Angelverein teil.

Als ich dann endlich als junger Erwachsener mein eigenes Geld verdiente und ein Auto besaß, gab's kein Halten mehr.

Es ging zum Brandungsangeln nach Fehmarn und nach Dänemark.  
Hochseeangeln von Heiligenhafen und Eckernförde aus.  
In Holland wurde weiterhin gefischt.  
Auch in Frankreich und dann mußte natürlich kommen, was kommen mußte !

Der Lockruf des heiligen, gelobten Meeres-Angelland Norwegen durfte nicht unerhört bleiben !

Die erste Reise ging nach.....

Biss !!!  
Anhieb sitzt und der nächste Seehecht kommt in die Kiste !

Der Schock traf mich sodann, beim Blick auf die Uhr !  
Allerhöchste Eisenbahn zum Hafen zu düsen !  
Man soll aufhören, wenn's am schönsten ist !

Und es war heute wirklich schön !  
Ich bin rundum glücklich und zufrieden !!

Motor an und in drei Minuten bin ich am Anleger.

Kiste geschnappt und zum Filetiertisch gehechelt.  
Die Filets zurecht geschnippelt, in die Hütte gegangen und sofort alles eingetütet  
und in den Froster gelegt.

Sehr schön !

Ich denke, das war ne neue Weltrekordzeit !

Bleibt somit doch noch genug Zeit zum Essen !

Was wollte ich kochen ?

Ach ja, Eier in die Pfanne und die Reker und so !

Aber erst mal ein Beruhigungsbier !

Es war dann eine leckere Mahlzeit und mit wohligen Gefühl im Magen starte ich gleich  
zum Besuch bei Karl und seinen Vater.

Und wieder geht ein erfolgreicher Fjordangel-Tag in Norwegen zu Ende !!!!!!!!!!!